

Handungsfeld	Nr.	Titel	Kurztitel für Bürgerworkshop	Kurzerläuterung des Titels (im Bericht werden die Inhalte zu allen Maßnahmen in rund 5 Sätzen kurz erläutert)	Querbezüge	dargestellt in / Ideengeber	Schlüsselmaßnahme	zusätzliche Erläuterung/Ergänzung zur Kurzerläuterung
Fußverkehr	F1	Fußverkehrsnetz (Netzdefinitionen)	Fußverkehrsnetz erarbeiten und festlegen	Erweiterung der Fußwegeverbindungen zwischen den Stadtteilen und in die Innenstadt (u. a. verkehrliche und soziale Sicherheit); Fokussierung auf die Zielgruppe Schulverkehr	F3, F4	Akteursgespräch Fuß- und Radverkehr (14.03.24)	x (Nr. 1)	Hier liegt ein Steckbrief vor.
	F2	Dimensionierung Gehwege	Gehwegbreiten	Bedarfsgerechte Verbreiterung von Gehwegen im Zuge von Neu-/Umbau (unter Berücksichtigung: Randnutzung, zul. Geschwindigkeit, Kfz-Belastung)		Akteursgespräch Fuß- und Radverkehr (14.03.24)		
	F3	Querungsanlagen	Querungsmöglichkeiten an Straßen und Kreuzungen	Bedarfsgerechte Verbesserung der Querungssituation auf der Strecke und an Knotenpunkten in und abseits der Netzdefinition (unter Berücksichtigung: Wegeverbindungen, zul. Geschwindigkeit, Kfz-Belastung, Fahrbahn); Fokussierung auf zielgruppenspezifische Bedürfnisse	F1, F5, R3	Akteursgespräch Fuß- und Radverkehr (14.03.24)		
	F4	Barrierefreiheit (Umsetzung Konzept Barrierefreiheit)	Barrierefreiheit	Umsetzung des Konzepts "Barrierefreiheit im öffentlichen Raum" für den Untersuchungsbereich Innenstadt; Umsetzung einer möglichst flächendeckenden Barrierefreiheit (u. a. Durchlässigkeit, Durchgängigkeit, Zugänglichkeit)	F1, F9	Akteursgespräch Fuß- und Radverkehr (14.03.24)		
	F5	LSA-Signalisierung	Ampelschaltungen	Optimierung der LSA-Signalisierung an Knotenpunkten in und abseits der Netzdefinition zu Gunsten des Fußverkehrs	F3, F4, R3	Politik		
	F6	Fußverkehrs-Check	Einbindung der Bevölkerung durch sogenannte Fußverkehrs-Checks	Durchführung von Fußverkehrs-Checks als Planungsinstrument (Bestandsanalyse, Akteursbeteiligung, Maßnahmenempfehlungen)		BSV-Idee		Die Fußverkehrs-Checks NRW unterstützen die kommunale Fußverkehrsförderung; Es handelt sich um Begehungen auf zuvor abgestimmten Routen, bei denen Teilnehmende vor Ort sich über Probleme und Sichtweisen zur aktuellen Fußverkehrs-Situation austauschen und neue Lösungsansätze und Ideen gemeinsam diskutieren. Durch den Dialog zwischen Verwaltung, Politik, Anwohner*innen und verschiedenen Zielgruppen wird die Beteiligungskultur in der Kommune gestärkt.
	F7	Aufenthaltsqualität	Aufenthaltsqualität - Sitzbänke, Schatten, Grün und Beleuchtung	Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf der Strecke und in Platzbereichen (z. B. "Verweiloesen", Sitzmöglichkeiten, Stadtmobiliar, Begrünung, Beleuchtung); Förderung von Kinder- und Seniorenmobilität durch die Konzeptionierungen "beSITZbare Stadt" und "beSPIELbare Stadt"		Akteursgespräch Fuß- und Radverkehr (14.03.24)		Die Begriffe "beSITZbare" und "beSPIELbare" Stadt werden verwendet, um aufzuzeigen, dass im öffentlichen Raum Sitzmöglichkeiten bzw. Spielmöglichkeiten für Kinder vorhanden sein können. Diese werten den öffentlichen Raum auf und erhöhen die Aufenthaltsqualität - sie regen zum Aufenthalt im öffentlichen Raum an und machen diesen nutzbar. Dadurch wird der Fuß- und Radverkehr gestärkt.
	F8	Konzept Passantenleitsystem	Umsetzung Passantenleitsystem	Umsetzung des Konzepts "Passantenleitsystem für die Siegburger Innenstadt"		vorliegende städtische bzw. kreisweite Maßnahmenformulierung		
	F9	Betrieb von Fußverkehrsanlagen (Pflege, Instandhaltung, Beschilderung und Baustellensicherung)	Reinigung, Reparatur, Instandhaltung	Pflege und Instandhaltung der Infrastruktur des Fußverkehrs (u. a. Reinigung, Grünschnitt, Winterdienst); Berücksichtigung der Aspekte zur Klimaanpassung und zum Klimaschutz bei (Neu-)Gestaltung	analog R16, Ö11, K11	Akteursgespräch Fuß- und Radverkehr (14.03.24)		
Radverkehr (fließend & ruhend)	R1	Radverkehrsnetz	Radverkehrsnetz erarbeiten und festlegen	Überprüfung und Ergänzung der Definition des Radverkehrsnetzes	R2	Akteursgespräch Fuß- und Radverkehr (14.03.24)		Hier liegt ein Steckbrief vor.
	R2	Radverkehrsführung (Strecke)	Radverkehrsführung (Strecke)	Optimierung der Radverkehrsführung auf der Strecke (unter Berücksichtigung: Randnutzungen, zul. Geschwindigkeit, Kfz-Belastung); Prüfung zur Öffnung von Platzbereichen für den Radverkehr	R1	Akteursgespräch Fuß- und Radverkehr (14.03.24)		
	R3	Radverkehrsführung (Knotenpunkt)	Radverkehrsführung (Knotenpunkt)	Optimierung der Radverkehrsführung an Knotenpunkten im Zuge von Streckenabschnittsplanningen (unter Berücksichtigung: Knotenpunktform, Führungsform vor und hinterm Knotenpunkt)	F4, F6, R9	Akteursgespräch Fuß- und Radverkehr (14.03.24)	x (Nr. 2)	Weitere Erläuterung der SUMP-Vorlage des MobIA für den 09.10.2024.
	R4	Radverkehrsführung (Überleitung)	Radverkehrsführung (Überleitung)	Optimierung der Radverkehrsführung an Ortsein-/ausgängen (Schaffung von Überleitungen)	R1	BSV-Idee		
	R5	Radpendlerrouten	Radpendlerrouten umsetzen	Umsetzung und Ausbau der Radpendlerrouten (u. a. Radpendlerroute Hennef – Sankt Augustin – Siegburg – Troisdorf); Prüfung zur Nutzung der alten Bahntrasse in Siegburg für den Radverkehr	R1	Akteursgespräch Fuß- und Radverkehr (14.03.24)		
	R6	Fahrradstraßennetz	Fahrradstraßennetz erarbeiten und umsetzen	Fahrradstraßennetz in der Innenstadt (abseits des Vorbehaltsnetzes); Prüfung der Einsatzmöglichkeiten von Fahrradstraßen und Fahrradzonen	R1	Akteursgespräch Fuß- und Radverkehr (14.03.24)		
	R7	Bürgerradwege	Bürgerradwege - gemeinsame Planung	Prüfung der Einsatzmöglichkeiten von Bürgerradwegen	R1	BSV		Sogenannte Bürgerradwege sind in Nordrhein-Westfalen eine Kooperation aus lokalen Bauunternehmern mit den beteiligten Kreisen, Kommunen und der Bevölkerung, die dazu dienen, Radwege schneller umsetzen zu können. Die Initiative kann auch seitens der Bürger:innen gestartet werden. Straßen.NRW steht mit Fachwissen und Erfahrung zur Seite, das Land NRW übernimmt anteilig die Kosten dieser Projekte. Mehr Informationen hierzu können auf der Webseite von Straßen.NRW unter dem Suchwort: Bürgerradwege eingesehen werden. Hier werden auch Beispiele von bereits umgesetzten Bürgerradwegen aufgeführt.
	R8	Querungsanlagen	Querungsmöglichkeiten an Straßen und Kreuzungen	Bedarfsgerechte Verbesserung der Querungssituation (unter Berücksichtigung: Wegeverbindungen, zul. Geschwindigkeit, Kfz-Belastung, Fahrbahn)	F4, F6, R3	Akteursgespräch Fuß- und Radverkehr (14.03.24)		
	R9	Fahrradabstellanlagen	Fahrradparken	Umsetzung eines gestuften Fahrradparkkonzepts für einen bedarfsgerechten Ausbau von Fahrradabstellanlagen; bei Bedarf saisonale/ temporäre Aufstockung mit mobilen Fahrradabstellanlagen (inkl. Spezialräder); Prüfung der Abstellmöglichkeiten in Parkhäusern	R10, R11, R12	Akteursgespräch Fuß- und Radverkehr (14.03.24)		
	R10	Bedarfserhebung Fahrradabstellanlagen	Bedarfserhebung Fahrradabstellanlagen	Erhebung des Fahrradparkbedarfs durch eine online-Beteiligung	R9	Akteursgespräch Fuß- und Radverkehr (14.03.24)		
	R11	Fahrradparkleitsystem	Fahrradparkleitsystem	Ausweisung des Radverkehrsnetzes mittels Fahrradparkleitsystem	R9	vorliegende städtische bzw. kreisweite Maßnahmenformulierung		
	R12	Fahrrad-Ladeinfrastruktur	Ladeinfrastruktur für Fahrräder	Ausbau von Ladeinfrastruktur für E-Bikes/Pedelecs an zentralen Punkten (kombinierbar mit Fahrradparken, Schließflächen, Reparaturangeboten, Trinkwasserbrunnen); Serviceangebot zur Förderung der Sichtbarkeit von Radverkehr	R9	Akteursgespräch Fuß- und Radverkehr (14.03.24)		

	R13	Lastenradsharing	Lastenrad-Sharing	Einführung eines stadtweiten Lastenradsharings; Fokussierung auf Wohngebiete (u. a. zum Transport von Einkäufen)		BSV & Verwaltungsvorschlag
	R14	(Lasten-)pedelecs und Nischenfahrräder	(Lasten-)pedelecs und Nischenfahrräder	Förderung der Verbreitung von (Lasten-)pedelecs und weiteren Nischenfahrrädern		BSV
	R15	Bewerbung von Anschaffungsförderung für Pedelecs und Lastenpedelecs	Bewerbung von Anschaffungsförderung für Pedelecs und Lastenpedelecs	Prüfung von Anschaffungsförderungen für Pedelecs und Spezialfahrräder; Bewerbung der finanziellen Förderungsmöglichkeiten in der Stadtbevölkerung		Verwaltungsvorschlag
	R16	Betrieb von Radverkehrsanlagen (Pflege, Instandhaltung, Beschilderung und Baustellensicherung)	Reinigung, Reparatur, Instandhaltung	Pflege und Instandhaltung der Infrastruktur des Radverkehrs (Oberfläche, Reinigung, Grünschnitt, Winterdienst); Berücksichtigung der Aspekte zur Klimaanpassung und zum Klimaschutz bei (Neu-)Gestaltung	analog F9, Ö11, K11	Akteursgespräch Fuß- und Radverkehr (14.03.24), Politik
ÖPNV (inkl. Verknüpfung)	Ö1	ÖPNV-Beschleunigung	Beschleunigung von Bussen	ÖPNV-Beschleunigung auf der Strecke und an Knotenpunkten (Bevorrechtigung an LSA, Kap statt Bucht)		Akteursgespräch Einzelhandel & Gewerbe (11.04.24)
	Ö2	Angebotsverbesserung in verkehrsschwachen Zeiten und Räumen	Angebotsverbesserung in verkehrsschwachen Zeiten/Räumen	Prüfung der Möglichkeiten für die Verbesserung des Angebots in verkehrsschwachen Zeiten und Räumen (z. B. Nachtbus-Verkehre, On-Demand- und Kleinbus-Angebot für ländliche Bereiche)		Politik
	Ö3	Shuttle-System (P+R)	Autonome Shuttle-Busse	Prüfung der Einsatzmöglichkeiten eines (autonom fahrenden) Shuttle-Systems zur besseren Erreichbarkeit der Innenstadt/ Michaelsbergs	Ö8	Politik
	Ö4	Barrierefreiheit im ÖPNV	Barrierefreiheit im ÖPNV	Barrierefreier Umbau von Haltestellen/-punkten (inkl. Pflege des Haltestellenkatasters)		Akteursgespräch Einzelhandel & Gewerbe (11.04.24)
	Ö5	Park & Ride- und Bike & Ride-Angebote	Park & Ride- und Bike & Ride-Angebote	Ausweitung und Anschlussoptimierung von Park+Ride und Bike+Ride	Ö8	vorliegende städtische bzw. kreisweite Maßnahmenformulierung
	Ö6	Mobilstationen	Mobilstationen	Umsetzung und Konkretisierung des kreisweiten Feinkonzept Mobilstationen (auf Kreisebene); Prüfung von Möglichkeiten für städtische Mobilstationen	Ö7	vorliegende städtische bzw. kreisweite Maßnahmenformulierung
	Ö7	Verknüpfung Bus & Bahn	Verknüpfung Bus & Bahn	Ermöglichung von Verknüpfungen von Bus und Bahn am Siegburger Bahnhof (z. B. Taktanpassung)	Ö6	Politik
	Ö8	RSVG-Bike	Ausweitung & Verbesserung Bikesharing (RSVG-Bike)	Bedarfsgerechte Ausweitung des Stationsnetzes des RSVG-Bike-Sharings	Ö3, Ö5	vorliegende städtische bzw. kreisweite Maßnahmenformulierung
	Ö9	Carsharing-Systeme	Carsharing-Systeme	Bedarfsgerechte Ausweitung des Stationsnetzes der Carsharing-Systeme		vorliegende städtische bzw. kreisweite Maßnahmenformulierung
	Ö10	E-Tretroller-Sharing und Mikromobilitätsangebote	E-Tretroller-Sharing und Mikromobilitätsangebote	Bedarfsgerechte Ausweitung des Stationsnetzes (bei stationsbasiertem System) des E-Tretroller-Sharings; Prüfung zur Etablierungsmöglichkeiten von Mikromobilitätsangeboten		BSV
	Ö11	Betrieb von ÖPNV-Infrastruktur (Pflege, Instandhaltung, Baustellen-/Umweltungssicherung)	Reinigung, Reparatur, und Instandhaltung von Haltestellen	Pflege und Instandhaltung der Infrastruktur des ÖPNV (u. a. Reinigung, Reparatur, Winterdienst); Berücksichtigung der Aspekte zur Klimaanpassung und zum Klimaschutz bei (Neu-)Gestaltung	analog F9, R16, K11	Akteursgespräch Einzelhandel & Gewerbe (11.04.24)
->Verkehr (fließend & ruhend)	K1	Einbahnstraßennetz	Bedarfsgerechte Prüfung von Einbahnstraßen	Prüfung der Möglichkeiten eines Einbahnstraßennetzes für den zentralen Innenstadtbereich	K2	Akteursgespräch Einzelhandel & Gewerbe (11.04.24)
	K2	Knotenpunktformen	Überprüfung Knotenpunktformen	Überprüfung der bestehenden Knotenpunktformen im Stadtgebiet in Hinblick auf die Funktion, die Kontinuität und die Verbesserung des Verkehrsflusses (z. B. Kl-Steuerung)	K1	Verwaltungsvorschlag
	K3	Geschwindigkeitskonzept	Geschwindigkeitskonzept	Abstimmung eines Geschwindigkeitskonzepts unter Berücksichtigung des Vorbestandsnetzes (Straßennetz zur Bündelung des Kfz-Verkehrs) und einer begleitenden gestalterischen Umsetzung (neue Gestaltungsstandards nach blue-green-streets)	K4	Politik
	K4	Parkraummanagement (Parkraumangebot, Parkraumbewirtschaftung)	Parkraummanagement (Parkraumangebot, Parkraumbewirtschaftung)	Zentralisierung des Parkraumangebots und Rückbau im öffentlichen Straßenraum (u. a. Prüfung der Möglichkeiten von Quartiersgaragen); Ausweitung und Differenzierung der Parkraumbewirtschaftung (räumlich, zeitlich, finanziell, zielgruppenspezifisch)	K4, K5	Akteursgespräch Einzelhandel & Gewerbe (11.04.24), Politik
	K5	Bewohnerparkzonen	Bewohnerparkgebiete aktualisieren	Aktualisierung und Überprüfung von Bewohnerparkzonen (ggf. Gebietsveränderungen)	K3	Akteursgespräch Einzelhandel & Gewerbe (11.04.24), Verwaltungsvorschlag
	K6	Quartiersgaragen	Quartiersgaragen	Prüfen der Einsatzmöglichkeiten von Quartiersgaragen bei potenziellen Neubaugebieten und bebaubaren Flächen		Verwaltungsvorschlag
	K7	Parkraum- und Geschwindigkeitskontrolle	Parken und Geschwindigkeit kontrollieren	Intensivierung von Parkraum- und Geschwindigkeitskontrollen (Polizei, Ordnungsamt, Geschwindigkeitstafeln)	K2, K3	Akteursgespräch Einzelhandel & Gewerbe (11.04.24), Politik

Das Fahrradverleihsystem in Siegburg verzeichnet seit Anbeginn die höchsten Ausleihzahlen im rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis und dient der Erweiterung und Ergänzung des ÖPNV-Angebots; daher finden sich die Stationen oft an ÖPNV-Knotenpunkten, an wichtigen Einrichtungs- oder Orten innerhalb der Stadt (bspw. Am Markt). Lastenräder hingegen nutzen am Meisten, wenn die Stationen in Wohnnähe verortet sind, da diese Autofahrten ersetzen, bei denen Kinder oder große Gegenstände (v.a. Einkäufe) transportiert werden. Daher soll ein Lastenrad-Sharing etabliert werden. Hierzu wird aktuell eine Bachelorarbeit durch eine ehemalige Praktikantin der Verwaltung erstellt, welche dann in ein Konzept überführt werden kann.

Hier liegt ein Steckbrief vor.

Mobilstationen sind Orte der Verknüpfung einzelner Angebote. Das Feinkonzept Mobilstationen ist vom Kreis erstellt worden; an bestimmten ÖPNV-Haltestellen, die eine besondere Bedeutung oder besonders hohe Fahrgastzahlen haben, sollen weitere Angebote etabliert werden, die das Umsteigen vom ÖPNV vereinfachen. Hierzu gehören Fahrradständer, Sharing-Angebote (wie bspw. Car-Sharing, Leihfahrräder, E-Tretroller), bzw. auch Autoparkplätze und eine entsprechende Beschilderung zur Orientierung. Siegburg befindet sich bereits in der Planung der einzelnen Mobilstationen, bspw. an der VHS/Heinrichstraße wurde diese bereits beschlossen.

Es wird hier kontinuierlich geprüft, welche Angebote sinnvoll und nützlich sind, welche gewünschten Verlagerungen vom MIV auf den Umweltverbund sich ergeben und wie das Angebot verträglich in der Stadt integriert werden kann. Diese Prüfung wird auch bezüglich der interkommunalen Nutzung der Angebote gemeinsam mit den Nachbarkommunen durchgeführt.

Es soll geprüft werden, welche Straßen sich als Einbahnstraßen eignen würden, welche Verkehrsverlagerungen diese mit sich ziehen würden und welche Auswirkungen dies auf die einzelnen Verkehrsmittel haben würde. Hier liegt ein Steckbrief vor.

Hier geht es um die Anordnung von Geschwindigkeitsregelungen, in Abh. der straßenverkehrsrechtlichen und verkehrsplanerischen Machbarkeit

x (Nr. 3)

Weitere Erläuterung in der SUMP-Vorlage des Mobilia für den 09.10.2024.

Eine Quartiersgarage bündelt die Parkraumnachfrage eines bestimmten Einzugsgebiets und kann auch zentrale Einrichtungen wie bspw. Paketstationen, Sharing-Angebote, Lademöglichkeiten für E-Fahrzeuge oder ähnliches bündeln.

Kfz	K8	Management des Lieferverkehrs (KEP-Verkehre, Liefer- und Ladezonen)	Lieferverkehre besser organisieren	Prüfung von kleinteiligen Verteilungsmöglichkeiten des innerkommunalen Warenverkehrs (z. B. Mikro-Hubs, Einsatz von Elektrolastenfahrern im Innenstadtbereich) (Durchführung von Erstanalysen, Gespräche mit KEP-Dienstleistern, Unterstützung durch Flächenbereitstellung bei Umsetzung); Einrichtung von Liefer- und Ladezonen in bzw. im Bereich der Fußgängerzone		Akteursgespräch Einzelhandel & Gewerbe (11.04.24)
	K9	Alternative Antriebe (Kfz-Verkehr)	alternative Antriebe mitdenken	Ausbau der Wasserstoff-Tankstellennetzinfrastruktur inkl. Herstellung und Speicherung; Einführung bzw. Ausweitung von alternativen Antrieben (Elektromobilität, Initiative "Erdgasmobilität")	K4, K5	vorliegende städtische bzw. kreisweite Maßnahmenformulierung
	K10	Verkehrsversuche	Verkehrsversuche durchführen	Verbesserung der Verkehrssicherheit für schutzbedürftige Personengruppen durch die Prüfung von Verkehrsversuchen (u. a. Schulstraßen, Shared-Space-Bereich); Möglichkeit zur Wirkungsprüfung von neuen innovativen Gestaltungen (Testläufe)		Akteursgespräch Fuß- und Radverkehr (14.03.24)
	K11	Betrieb von Kfz-Infrastruktur (Pflege, Instandhaltung, Baustellen-/Umleitungssicherung)	Reinigung, Instandhaltung und Umleitungen bei Baustellen	Pflege und Instandhaltung der Infrastruktur des Kfz-Verkehrs (u. a. Reinigung, Grünschnitt, Winterdienst)	analog F9, R16, Ö11	Akteursgespräch Einzelhandel & Gewerbe (11.04.24)
Mobilitätsmanagement	MM1	Schulisches Mobilitätsmanagement	Sichere Mobilität in Schulen und auf Schulwegen	Initiierung bzw. Weiterentwicklung des schulischen Mobilitätsmanagement (u. a. Fuß-Bus, Kinderstadtplan, Schulwegplanung, Radwegdetektive, AG Mobilität, Nachwuchsförderung für die Verwaltung)	F1, R1	Akteursgespräch Fuß- und Radverkehr (14.03.24)
	MM2	Zielgruppenspezifisches Mobilitätsmanagement	Mobilität für bestimmte Personengruppen, bspw. Senior:innen, Neubürger:innen, Menschen mit Behinderung	Zielgruppenspezifisches Mobilitätsmanagement (u. a. Sommerradrouten, Seniorenachsen, Stadtplan für mobilitätseingeschränkte Personen, Neubürgerpaket, Busbegleitservice, Broschüren und Infomaterial für bestimmte Zielgruppen)		Akteursgespräch Fuß- und Radverkehr (14.03.24)
	MM3	Betriebliches Mobilitätsmanagement	Unternehmensinterne Mobilitätsförderung anregen	Initiierung bzw. Weiterentwicklung des betrieblichen Mobilitätsmanagement (u. a. „Der neue Weg zur Arbeit“), Betriebsanalysen, aktive Ansprache der Betriebe (u. a. für Gewerbe- und Industriegebiete; Zusammenschluss mehrerer räumlich nahegelegende kleine Arbeitgeber)		Akteursgespräch Einzelhandel & Gewerbe (11.04.24)
	MM4	Dorfentwicklungskonzept; Teilkonzept Verkehr	Verkehrskonzepte für die Höhenorte Verkehr	Dorfentwicklungskonzept mit Teilkonzept Verkehr Fortführung/Aktualisierung - zumindest für Ortschaften in Randlagen		BSV & Verwaltungsvorschlag
	MM5	Smart-City und öffentliche Zugänglichkeit (Mobilitäts-App)	Smart-City und öffentliche Zugänglichkeit (Mobilitäts-App)	Prüfung der Möglichkeiten zur Entwicklung einer städtischen Mobilitäts-App bzw. zur Weiterentwicklung der App "City-Key" in Verbindung mit dem Projekt Smart-City	MM11	BSV
	MM6	Mitgliedschaft AGFS	der "Arbeitsgemeinschaft fuß- und fahradfreundlicher Städte" beitreten	Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW (AGFS)		BSV
	MM7	Zustandserfassung Verkehrsinfrastruktur (Gehwege, Radverkehrsinfrastruktur, Kfz-Verkehrsanlagen)	Zustand von Geh- und Radwegen und Straßen durch neue Technologien (z.B. KI) erfassen	Einführung einer KI-gestützten Zustandserfassung und Auswertung von Gehwegen, Radverkehrsinfrastrukturen, Kfz-Verkehrsanlagen		BSV
	MM8	Öffentlichkeitsarbeit	Kommunikation und Veranstaltungen	Kommunikationskampagnen und Veranstaltungen zu den Themen Mobilität, Bewusstseinsbildung und zur Förderung der objektiven und subjektiven Sicherheit im Straßenverkehr		BSV
	MM9	öffentliche Beteiligung	öffentliche Beteiligung	Möglichkeiten zur Beteiligung der Öffentlichkeit, bspw. zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch Patenschaften von Straßenbegleitgrün		Verwaltungsvorschlag
	MM10	Runder Tisch "Mobilität"	Austauschtreffen zum Thema Mobilität	Etablierung städtischer Austauschtreffen zur Thematisierung von verschiedenen Mobilitätsthemen (u. a. Schulmobilität, Wirtschaftsverkehr)		Akteursgespräch Fuß- und Radverkehr (14.03.24)
	MM11	Mobilitätsdatenbank	Online-Datenbank für Mobilität aufbauen	Aufbau, Nutzung und Pflege einer Mobilitätsdatenbank für die Stadt, über die auch Informationen zur Verkehrsentwicklung und Verkehrsverteilung generiert werden können (Stichwort Controlling); Einbindung von Smart City Siegburg	MM5	BSV

Hier liegt ein Steckbrief vor.

Hierunter fällt einerseits die Mobilität der Stadtverwaltung und der Gremienmitglieder, aber auch Angebote für ortsansässige Unternehmen zur Beratung und Vernetzung in Mobilitätsthemen.

Die AGFS bietet neben einer Auszeichnung als fuß- und radverkehrsfreundliche Stadt für Mitglieder vorrangigen Zugriff auf Fördermittel, bietet Fortbildungen und Unterstützungsangebote für Kommunen an und unterstützt in Aktionen zum Thema Fuß- und Radverkehr auch vor Ort. Die Bewerbung auf die AGFS-Mitgliedschaft ist nun dank der bereits durchgeführten Bestandsanalyse des SUMP niedrigschwellig und ohne großen Aufwand möglich.

Hierunter fallen auch weiterhin die Bewerbung von existierenden Angeboten, wie bspw. der ADFC-Klimatest oder auch Radfahrkurse zur Verkehrssicherheit und zukünftig auch Angebote der Polizei, anderen Vereinen und Einrichtungen, die einen Mobilitätsbezug haben.

Es sollen sowohl über die mitmachen-Plattform als auch in Präsenz regelmäßig Beteiligungsveranstaltungen stattfinden, um die Bevölkerung in laufende Projekte einzubinden und gemeinsame Projekte durchzuführen. Die Beteiligungen werden bei Eignung und Bedarf in Kooperation mit anderen Ämtern durchgeführt.

Hier gehören auch beispielsweise die Etablierung von regelmäßigen Treffen zum Thema Verkehrssicherheit mit Polizei, Schulen, ADFC, etc. dazu. Auch zum Thema Schulmobilität können bereichs- und ortsübergreifende Austauschrunden etabliert werden.

Die Maßnahmen aus der Digitalstrategie, die den Bereich Mobilität betreffen, fallen hierunter.